

M. Kunibalda Drexler, Kindergärtnerin

geb. 17.5.1915 in Klosterbeuren

Als Schwester Kunibalda ein Mädchen von 5 Jahren war, besuchte sie ihre kranke Mutter im Spital. Die dortige Krankenschwester faßte das kleine Fräulein, setzte es auf das Bett u. sagte: "Du gibst auch einmal eine nette Schwester!" Dies und der Umstand, daß der Geburtsort Klosterbeuren eine beachtliche Zahl von Klosterfrauen gestellt hatte, mögen den Entschluß gereift haben, eine Schwester zu werden. 1928, also mit 13 Jahren, meldete sich das tapfere Mädchen mit seiner Puppe und seinem Spielball im Kloster in Augsburg. Hier war sie Kandidatin und Novizin. 1932 wurde die blutjunge Kinderschwester bereits in Thüngerheim bei Würzburg verwendet. 1935 erfolgte die Einkleidung in Augsburg. Ein Jahr später legte sie die Gelübde ab. Darauf wurde sie in den St. Georg Kindergarten in Augsburg gerufen (6 Jahre). Im Anschluß daran kam sie an das Elisabethenheim in Würzburg. Hier betreute sie die Kinder ausgebombter Eltern Tag und Nacht und erlebte den schrecklichen Fliegerangriff auf die Stadt. Nachts um 1³⁰ Uhr eilte sie mit Kinderkleidern durch die von den Flammen erhellten Straßen. Ein Kind fehlte. Verzweifelt suchte es die Schwester und fand es tief schlafend in seinem Bettchen, das von Glassplittern übersät war. Trotz aller Gefahren, trotz der argen Finsternis holte sie das Kind, um es in Sicherheit zu bringen. Da fiel eine weitere Bombe. Die Glassplitter flogen ihr ins Gesicht. Blutüberströmt lieferte der "Rettende Engel" das unversehrte Kind nachher ab. Das waren wohl die schlimmsten Stunden im Leben der bescheidenen Klosterfrau.

1950 folgte sie einem Ruf nach Niederrieden bei Memmingen. Als die Stelle 1961 aufgelöst wurde, wurde Schwester Kunibalda nach Steinach versetzt. Sie betreut heute 40 Kleinkinder. Gerne führt sie mit ihnen Kasperl-Spiele auf, macht rythmische oder andere kindertümliche Bewegungsspiele. Spaziergänge führen in die Wiesen und am liebsten in den nahen Wald. Dort freuen sich die Kleinen immer wieder riesig auf das Turnen an den Bäumen.

Mitgeteilt von Schwester Kunibalda.

Niedergeschrieben im Februar 1970.